



Abigail David

Abigail

Ich gehöre niemanden

Fantasy - BookRix Edition

Abigail David

Abigail

Ich gehöre niemanden

Fantasy - BookRix Edition



Abigail David

Abigail

Ich gehöre niemanden

Für meine Aller Beste Freundin Hannah ich hoffe das wir immer
zusammen bleiben XOXO Abby

Abigail - Ich gehöre niemanden

Kapitel 1

Wie bin ich hier nur hin geraten. Ich befinde mich mitten im Krieg. Nicht im 3ten Weltkrieg, sondern im Krieg zwischen Vampir und Hexe. Und aus irgendeinen Grund stehe ich auf der Falschen Seite. Ich fang am besten doch von vorne an. Mein Name ist Abigail Daks, bin 16 Jahre alt und ein ganz normales Mädchen...das dachte ich zumindest.

Alles fing mit meinen 16 Geburtstag an. Meine ganzen Freunde und Familie waren da.

"Abby! Alles Gute meine Liebe. Ich hoffe der Pulli gefällt dir." sagte Agatha. Agatha, meine Großtante 2. Grades! Eine Geldgierige Ziege. Ich frag mich immer noch was mein Großonkel Gustav an der findet. "Na wie fühlt man sich den so mit 16?" hat mich Onkel Gustav gefragt. Genauso wie mit 15, mit 14 und mit 13. Total Gestresst von allem und jeden! "Ganz toll Onkel Gustav. Danke Tante Agatha" Gerade wollte ich anfangen mir aus dem potthässlichen Pulli von Tante Agatha und Onkel Gustav ein Strick zum aufbammeln zu pflechten, kam meine Mutter rein. "Oh Spätzchen das ist aber ein schöner Pulli. Hast du dich denn auch bedankt?" Meine Mutter. Die netteste, gutgläubigste, besorgteste, höfflichste und nervigste Person in der ganzen Galaxie. Manchmal würde ich sie gerne ohne zurückschick Garantie nach Honolulu schicken. Aber sie ist nunmal meine Mutter und ich muss mit ihr Leben. Außerdem habe ich sie ja doch irgendwie lieb. "Ja Mom. Hab ich." "Dann ist gut! Möchte jemand ein Stück Melonenkuchen. Den hat Theo extra für gemacht." Onkel Theodore. Der einzigste Mensch den ich in unserer Familie wirklich mag. Er ist nicht so nervig und behandelt mich nicht wie ein Kind. Er ist halt ganz normal. Und er hat einen tollen Job. Bäcker! Macht immer Spaß mit ihm zu backen. "Ich habe mir große Mühe gegeben!" sagte Onkel Theo. "Das glaub ich dir nicht." sagte ich. "Warum nicht?" "Weil er gut schmeckt. Immer wenn du dir Mühe gibst verkackst du es." ärgerte ich ihn mit vollem Mund. "Abby! Man

spricht nicht mit vollem Mund!" meckerte mich mein Vater oder wie ihn gerne nannte meinen 'Boss' an.

Tag der Veröffentlichung: 30.06.2009

<https://www.bookrix.de/-creepie>